



Amnesty International zu Gast im Rahel-Varnhagen-Kolleg

Am 30.10.18 hielten Mitglieder der Hagener Gruppe von Amnesty International vor der E1v einen Vortrag. Frau Knura informierte über Entstehung, Struktur, Ziele und Arbeitsweise von Amnesty International.



Besonders bewegend war aber der Bericht von Herrn Shappal Ibrahim, dem syrischen Flüchtling, der mehrere Jahre im berühmter-berühmten Sednaya - Gefängnis in der Nähe von Damaskus verbrachte. Der kurdische Aktivist Shappal Ibrahim war Mitgründer einer Organisation, die für die Demokratisierung des Landes friedlich demonstrierte. Das Assad-Regime reagierte mit der üblichen Brutalität. Shappal Ibrahim wurde festgenommen und von einem Militärgericht nach einem Scheinverfahren (es dauerte 2 Minuten und der Angeklagte durfte nicht sprechen) im Sednaya-Gefängnis inhaftiert. Hunger, Isolation, Demütigungen, Folter und Hinrichtungen gehören dort zum Alltag. Die Gefangenen kennen die Dauer ihrer

Strafe nicht, sie wissen auch nicht, ob und wann sie hingerichtet werden. Der Kontakt zu ihren Familien ist untersagt. Shappal Ibrahim verlor in dieser Zeit 45 Kilo, seine Ausbildung als Psychotherapeut half ihm, den seelischen Druck zu überstehen und nicht den Verstand zu verlieren. Dank einer Kampagne von Amnesty International wurde Shappal Ibrahim nach 21 Monaten befreit. Er floh über den Irak und die Türkei nach Deutschland und bekam Asyl. Mit Unterstützung der deutschen Regierung durfte auch seine Familie ausreisen.

Seitdem berichtet er in Deutschland und im Ausland über die Lage der Menschenrechte in Syrien und unterstützt Amnesty International bei der Öffentlichkeitsarbeit. Bundespräsident Frank Steinmeier lud ihn ein, um Details aus erster Hand über das Sednaya-Gefängnis zu bekommen. Eine Verbesserung der Menschenrechtssituation in Syrien, oder zumindest die Befreiung



eines Teils der ca. 250.000 politischen Gefangenen, die sich in den Händen der Assad- Regierung oder der I.S.I.S. befinden, ist laut den Menschenrechtsaktivisten nur durch Druck auf die russische und irakischer Regierung zu erreichen.



Frau Knura und Herr Shappal Ibrahim beantworteten die Fragen der Studierenden. Einige von ihnen zeigten Interesse an der Bildung einer Amnesty-Schülergruppe in Hagen.

Mehr Information:

www.amnesty-hagen.de/

www.amnesty.org/en/latest/campaigns/2016/08/syria-torture-prisons/